

1. Die Honigstrasse ein Spielplatz für Jung und Alt

Die Honigstrasse in Zürich-Seebach ist seit jeher eine Sackgasse. Am Ende befindet sich ein grosser Kehrplatz.

In den 50-iger Jahren war die Strasse weitgehend verkehrsfrei und fest in Kinderhand. Auf dem Kehrplatz chnebelten wir Jungen und auf dem unteren Teil der Strasse spielten Mädchen und Knaben Völkerball. Die Grenzen des Spielfeldes markierten wir Kinder des Quartiers mit weisser Kreide. Stundenlang vergnügten wir uns spielend, ohne durch ein Verkehrsaufkommen gestört zu werden.

Vereinzelt mischten sich auch Erwachsene in unsere Gefilde. Ich denke da besonders an meinen Grossvater, der seit seiner Pensionierung vis-à-vis unseres Reiheneinfamilienhauses ein Zimmer bewohnte und meistens sein Essen bei uns einnahm. Als Wittwer lebte er schon lange alleine. Seine stark gebückte Haltung liess ihn kleiner erscheinen als er war. Er trug seine Hosen nie ohne Hosenträger. Sein Bauch wurde durch die Haltung in die Horizontale gestaucht. Seine Brust führte direkt zu seinen Oberschenkeln. Die Hosenträger verhinderten somit den freien Fall seiner Hosen. Trotz dieser Behinderung habe ich ihn als Frohnatur in Erinnerung. Er liebte uns Kinder und war immer für ein Spässchen gut. Seine Spezialität oder sein Tick war, dass er nicht ohne seine hölzerne Schlange aus dem Hause ging, die er in seiner Westentasche versteckte. Damit erschreckte er uns Kinder. Obwohl dies immer wieder geschah, hatten doch viele von uns Respekt vor diesem wilden Tier und den möglichen Bissen. Mit Gekreisch wichen wir zurück, was meinem Grossvater ein breites Lachen entlockte. Er gehörte über Jahre trotz seines Alters, zu unserem Spielalltag.

Später zog meine Tante Maria in die Siedlung. Mein Grossvater bezog bei ihr ein Zimmer. Aber seine Schlangengänge durch das Quartier blieben, bis zu seinem Ableben. Er wurde zu einem Original.

Tante Maria besass im Jahre 1960 schon einen Fernsehapparat, welch ein Glück für mich, denn so konnte ich die interessantesten Fussballspiele live sehen. Die restlichen Familienangehörigen verzogen sich dann in die Küche und überliessen mir grosszügig das Wohnzimmer, wo der TV-Apparat thronte. Ein Spiel blieb mir besonders in Erinnerung. Der Match, Schweiz-Frankreich im altherwürdigen Joggeli im Jahre 1960. Die Schweiz steigerte sich in einen wahren Spielrausch und besiegte die Grand Nation 6:2. Der legendäre Seppe Hügi schoss dabei 5 Tore.